

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339358)

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 7 Uhr 56 Min.
Den 14. um 7 Uhr 50 Min.
Den 21. um 7 Uhr 44 Min.
Den 28. um 7 Uhr 37 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 4 Uhr 20 Min.
Den 14. um 4 Uhr 29 Min.
Den 21. um 4 Uhr 40 Min.
Den 28. um 4 Uhr 49 Min.

Januar.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.	
				St. M.		
Montag	1 Neujahr	1 Neujahr Besch.		8 18	 Bestes Viertel den 6., um 2 Uhr 49 M. Abends. — Hell, Wind, dann Wolken.	
Dienstag	2 Abel, Melchior	2 Macarius		8 19		
Mittwoch	3 Isaac, Caspar	3 Genovesa, J.		8 20		
Donnerstag	4 Elias, Balthas.	4 Titus, Vi. M.		8 21		
Freitag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.		8 22		
Samstag	6 Epiphania	6 Heil. 3 Könige		8 23		
1. Jesus zwölf Jahre alt. Lukas 2, 41—52.		Matth. 2.				
Sonntag	7 1. Julian	7 1. Lucian, M.		8 26	 Neumond den 14., um 1 Uhr 59 M. Abends. — Bringt schönes Wetter.	
Montag	8 Ehrhardt	8 Gottlieb, M.		8 27		
Dienstag	9 Beatus	9 Julianus, M.		8 29		
Mittwoch	10 Florentin	10 Agathon. P.		8 30		
Donnerstag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.		8 32		
Freitag	12 Ernst	12 Casar, Ernst		8 34		
Samstag	13 XX Tage	13 Taufe Christi		8 36		
2. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11.		Luk. 2.				
Sonntag	14 2. Felix	14 2. Namen Jesu		8 38		
Montag	15 Maurus	15 Hilarius, Vi.		8 40		
Dienstag	16 B. Marcellus	16 Paulus, E.		8 43		
Mittwoch	17 Antonius	17 Antonius, Abt		8 44		
Donnerstag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.		8 47		
Freitag	19 Martha	19 Canut, R. M.		8 49		
Samstag	20 Fabian, Seb.	20 Fabian, Sebast.		8 52		
3. Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8, 1—13.		Joh. 2.				
Sonntag	21 3. Agnes	21 3. Agnes, J. M.		8 54	 Erstes Viertel den 22., um 4 Uhr 25 M. Abends. — Läßt schönes Wetter hoffen.	
Montag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.		8 57		
Dienstag	23 Emerentia	23 Raymond		8 59		
Mittwoch	24 Timotheus	24 Timotheus, B.		9 2		
Donnerstag	25 Pauli Befehr.	25 Pauli Befehr.		9 4		
Freitag	26 Polycarpus	26 Polycarpus, Vi.		9 7		
Samstag	27 Joh. Chrysof.	27 Joh. Chrysof.		9 11		
4. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1—16.		Matth. 20.				
Sonntag	28 Sept. Karl, M.	28 Sept. Cyrillus		9 13	 Vollmond den 29., um 9 Uhr 16 Min. Morgens. — Hell und kalt.	
Montag	29 Valeria	29 Franz v. Sales		9 16		
Dienstag	30 Adelgunda	30 Martina, J. M.		9 18		
Mittwoch	31 Virgilius	31 Petrus Nol.		9 22		

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 19. um 10 Uhr 0 Minuten Abends.

Jänner hat 31 Tage.

Der Erste von den Zwölfen,
Stellt sich der Jänner ein,
Mit Schnee und Eis und Wölfen
Und fargem Sonnenschein.

In gutgeheizter Stube
Da fällt er minder schwer;
Das Mädchen schnurrt; der Bube
Bringt emsig Holz daher.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbede an, um Vattig, Monatrettias, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukulern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einsallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Gräben, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse zu; die Abododendren, Malten, Kalmien etc. werden mit Tannenzweigen oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht verfertigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Gassenfächer, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf nimmige und mit Moos bedeckte Orte. Man rettet die das Jahr hindurch aufgegangenen Geträuche aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Verzeichniß der Bibelabschnitte welche, laut einer Verordnung des Direktoriums, während des Kirchenjahrs 1876—1877, den sonn- und festtäglichen Morgenpredigten in den Gemeinden Augsburgur Konfession zum Grunde gelegt werden sollen. Die vorstehende Zahl bezeichnet den Sonntag.

1. Matthäus 3, 13—17.
2. Matthäus 4, 18—25.

Neujahrstag: Freitext.

3. Johannes 14, 6—11.
4. Matthäus 9, 14—17.

Des Boten Gruß für 1877.

Die Mahnung klingt: Den neuen Gruß beginne!
Auf! alter Bote, reiß' die Stirne, sinne,
Und drehsle deine Verse kunstgewandt! . . .
Wie unaufhaltsam rauscht der Zeiten Wogen:
Da kommt schon sie benundstiebzig angezogen,
Für Menschenweisheit dunkel, unbekannt!
Was bringt dieß Jahr? Wird Segen niedertbauen?
Nur frisch voran, mit frohem Gottvertrauen!

* * *

Er, Der die Lillen auf dem Felde kleidet,
Der treue Hirt, der Seine Schafe weidet
Und liebeich sie zum frischen Wasser führt;
Der wird auch ferner gnädig für uns sorgen,
In Seiner Hand sind sicher wir geborgen,
Des Vaters Walten Kindesbank gebührt!
Er schauet freundlich aus des Himmels Räumen,
Und wird uns nicht verlassen noch versäumen!

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 7 Uhr 27 M. n.
Den 11. um 7 Uhr 16 Min.
Den 18. um 7 Uhr 4 Min.
Den 25. um 6 Uhr 31 M. n.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 5 Uhr 2 Min.
Den 11. um 5 Uhr 14 Min.
Den 18. um 5 Uhr 25 Min.
Den 25. um 5 Uhr 37 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds- Viertel	
					und muthmaßliche Witterung.	
				St. N.		
Donnerstag	1 Brigitta	1 Brigitta	1 Brigitta	9 25		
Freitag	2 Lichtmefz	2 Maria Lichtmefz	2 Maria Lichtmefz	9 27		
Samstag	3 Blasius	3 Blasius, B. M.	3 Blasius, B. M.	9 31		
5. Ausgestreuter Samen. Luf. 8, 4-15.				Luf. 8.		 Letztes Viertel den 5., um 5 Uhr 31 M. Morg. — Bringt trübes Wetter.
Sonntag	4 Ser. Veronica	4 Ser. Andr. Cor.	4 Ser. Andr. Cor.	9 34		
Montag	5 Agatha	5 Agatha, J. M.	5 Agatha, J. M.	9 37		
Dienstag	6 Dorothea	6 Dorothea, J.	6 Dorothea, J.	9 40		
Mittwoch	7 Richard	7 Romuald, Abt	7 Romuald, Abt	9 44		
Donnerstag	8 Obertus	8 Joh. v. Matha	8 Joh. v. Matha	9 46		
Freitag	9 Apollonia	9 Apollonia, J. M.	9 Apollonia, J. M.	9 50		
Samstag	10 Scholastica	10 Scholastica, J.	10 Scholastica, J.	9 54		
6. Vom Winden am Wege. Luf. 18, 31-43.				Luf. 18.		 Neumond den 13., um 3 Uhr 53 M. Morg. — Liebliche Tage.
Sonntag	11 Quin. Hrnfast.	11 Quin. Severin	11 Quin. Severin	9 56		
Montag	12 Eulalia	12 Ludanus, Bek.	12 Ludanus, Bek.	10 0		
Dienstag	13 B. Gebhard	13 Fastn. Fulcran.	13 Fastn. Fulcran.	10 3		
Mittwoch	14 Valentin	14 Aschermittwoch	14 Aschermittwoch	10 6		
Donnerstag	15 Daniel	15 Faustina u. Jov.	15 Faustina u. Jov.	10 10		
Freitag	16 Juliana	16 Juliana, J.	16 Juliana, J.	10 13		
Samstag	17 Salomon	17 Silvinus, B.	17 Silvinus, B.	10 17		
7. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.				Matth. 4.		 Erstes Viertel den 21., um 4 Uhr 47 M. Morg. — Mit Wolken u. Nebel.
Sonntag	18 Inb. Concordia	18 Inb. Simeon	18 Inb. Simeon	10 20		
Montag	19 Susanna	19 Mansuetus	19 Mansuetus	10 23		
Dienstag	20 Eucharis	20 Eucharis	20 Eucharis	10 27		
Mittwoch	21 Quat. Eleonora	21 Fronf. Eleonora	21 Fronf. Eleonora	10 31		
Donnerstag	22 Petri Stuhl.	22 Pet. Stuhl. z. A.	22 Pet. Stuhl. z. A.	10 34		
Freitag	23 Reinhard	23 † Petrus Dam.	23 † Petrus Dam.	10 38		
Samstag	24 Mathias	24 † Mathias, Ap.	24 † Mathias, Ap.	10 42		
8. Das Cananäische Weib. Matth. 15, 21-28.				Matth. 17.		 Vollmond den 27., um 7 Uhr 45 M. Abends. — Wolkig, dann schön.
Sonntag	25 Rem. Engelbert	25 Rem. Victorin	25 Rem. Victorin	10 45		
Montag	26 Nestor	26 Mechtildis	26 Mechtildis	10 48		
Dienstag	27 Josua	27 Leander, B.	27 Leander, B.	10 51		
Mittwoch	28 Walburgis	28 Romanus, A.	28 Romanus, A.	10 55		

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 18. um 0 Uhr 32 Minuten Abends.

Erklärungen der Abkürzungen: Ap. heist Apostel. — O. Oelener. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kön. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst.

Hornung hat 28 Tage.

Des Hornungs lustig Leben,
Der Geigen heller Klang,
Macht leicht im Tanze schweben,
Weckt Jubel und Gesang.

Mit Zucker süß bestreuet,
Fehlt's auch an Rüklein nicht;
Wenn sich die Jugend freuet,
Bedenkt sie das Gericht?

FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Aeste heraus, bestreicht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Ansetten gänzlich zu vertilgen; beschnidet die Häge, die Zierbäume und Gesträube, nimmt die Rauvenneker ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätsjahr ausgefäeten Blumenkohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgefäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet man in's freie Land, wenn es die Bitterung erlaubt, an geschützten Tagen, Porcksichs Kraut, frühes Kohl, frühes Zuderbuttraut, Spitzkraut, frühe Oberkohlraben, Korfisalat, Erbsen, früh e gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Lattig gemischt.

In Blumengarten säet man Mitterhorn, Nemophila, Blutstropfen, Reseda, Mohn und Feldmohn.



5. Johannes 5, 39—57.

6. Johannes 11, 46—47.

7. Matthäus 16, 21—26.

8. Markus 14, 1—9.

Sein Auge mild sich auf die Kinder neiget,
Und Seine Gnade huldvoll sich erzeiget
Und währt von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Dum wollen Ihn getrost wir lassen walten;
Auch Trübsal kann zum Segen sich gestalten,
Zu süßer Lust der Seele bittres Leid!
Es weicht der Kummer, der das Herz beladen,
Und Freuden sprossen aus den Thränenfaaten!

* * *

Wir sollten niemals eigne Wege gehen,
Zum Weltenlenker aber glaubig stehen:
Wie Du willst, Herr, bereite uns die Bahn!
Du sitzest unumschränkt im Regimente,
Vor Dir liegt klar der Anfang und das Ende,
Und was Du thust, ist immer wohlgethan!
Ob auch Dein Rath gar unerforschlich scheint,
Hast Du es dennoch väterlich gemeinet!

* * *

Wenn liebe Wesen uns der Tod genommen,
Und ist's bisweilen anders ganz gekommen
Als wir's gewünscht in engbegrenztem Sinn;
So müssen wir es schließlich doch erkennen:

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 6 Uhr 38 Min.
Den 11. um 6 Uhr 24 Min.
Den 18. um 6 Uhr 9 Min.
Den 25. um 5 Uhr 54 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 5 Uhr 47 Min.
Den 11. um 5 Uhr 58 Min.
Den 18. um 6 Uhr 8 Min.
Den 25. um 6 Uhr 19 Min.

		März.		Tageslänge.		Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.
				Et.	St.	
		Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	Et.	St.	
Donnerstag	1	Albinus	1 Albinus, B.	10	57	
Freitag	2	Fanny	2 80 Märtyrer	11	0	
Samstag	3	Ferdinand	3 Cunigunda	11	4	
9. Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11, 14-28.		Luf. 11.				 Letztes Viertel den 6., um 10 Uhr 32 M. Abends. — Hell und kalt.
Sonntag	4	Deuli Adrian	4 Deuli Casimir	11	7	
Montag	5	Friedrich	5 Rogerius	11	11	
Dienstag	6	Fridolin	6 Fridolin	11	15	
Mittwoch	7	Perpetua	7 Thomas	11	19	
Donnerstag	8	Philemon	8 Johann v. Gott	11	22	
Freitag	9	Pigmenius	9 Franzisca	11	26	
Samstag	10	Cajus	10 40 Märtyrer	11	30	
10. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.		Joh. 6.				 Neumond den 15., um 8 Uhr 25 M. Morg. — Rebel und Schneeflocken
Sonntag	11	Rät. Hubertus	11 Rät. Eulogius	11	33	
Montag	12	Gregor	12 Gregor, P.	11	37	
Dienstag	13	B. Lydia, Mac.	13 Euphrasia	11	40	
Mittwoch	14	Zacharias	14 Mathildis	11	44	
Donnerstag	15	Longinus	15 Longinus	11	47	
Freitag	16	Cyriacus	16 Heribertus, B.	11	51	
Samstag	17	Gertrud	17 Gertrud, J.	11	54	
11. Juden wollen Jesus reinigen. Joh. 8, 46-50.		Joh. 8.				 Erstes Viertel den 22., um 1 Uhr 41 M. Abends. — Sturm und Schneegestöber.
Sonntag	18	Jud. Alexander	18 Jud. Gabriel	11	58	
Montag	19	Joseph	19 Joseph	12	1	
Dienstag	20	Gabriel <small>Frühl. Anfang</small>	20 Bern. v. S. <small>Frühl. Anfang</small>	12	6	
Mittwoch	21	Benedictus	21 Benedictus	12	9	
Donnerstag	22	Amos	22 Paul, Bisch.	12	13	
Freitag	23	Gustav	23 7 Schm. Mariä	12	16	
Samstag	24	Paphnutius	24 Latinus, Bi.	12	20	
12. Christi Eingang in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.		Matth. 21.				 Vollmond den 29., um 6 Uhr 20 Min. Morg. — Bringt Schnee.
Sonntag	25	Palmarium	25 Palmtag	12	23	
Montag	26	Titus	26 Montanus	12	27	
Dienstag	27	Kuprecht	27 Kuprecht, Bi.	12	30	
Mittwoch	28	Briscus	28 Guntram, Bek.	12	35	
Donnerstag	29	Gründonnerst.	29 Gründonnerst.	12	38	
Freitag	30	Charfreitag	30 Charfreitag	12	42	
Samstag	31	Guido	31 Balbina, J.	12	45	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den 20., um 0 u. 19 M. Abends. — Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings Anfang.

März hat 31 Tage.

In Fluren, Feld und Garten
Ruft frisch der Monat März;
Nun gibt's gar viel zu warten,
Nun braucht sich's Fleiß und Herz.

Der Winter ist vergangen
Und seine Zeit der Ruh;
Mit hoffendem Verlangen
Geht's neu dem Frühling zu!

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen; diese läßt man bis sie zu Treiben anfangen. Die Pfropfreiser werden abgenommen, mit dem dicken Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Man sehet die im Spätjahr nicht geschnitzten Obstbäume und Gehräuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben, man sät Monatrettige, Schnittlauch, Koyfsalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenerbsen, großen Kopfschl, langen Fleischschl, rotke Rannen, sehr kleine Steckzwiebeln, Artischofen, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erdäpfel; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen.

Im Blumengarten: Asters, Sommer-Verbenen, spanische Wicke, Binden, und die übrigen Arten wie im Februar.



9. Marcus 11, 32—42.

10. Johannes 18, 28—40.

Gründonnerstag: Matthäus 26, 17—30.

11. Johannes 19, 1—16.

12. Johannes 19, 17—27.

Charfreitag: Freitext.

Er, Den wir unsern Gott und Heiland nennen,
Schafft aus der Prüfung köstlichen Gewinn!
Wie selig ist, wer Anfechtung erduldet,
Zumal, wenn sie hereinbricht unverschuldet!

* * *

Den alten Glauben laßt uns treulich ehren,
Im Geist, in Wahrheit uns zum Vater lehren,
Gottlosem Spott verschließen Ohr und Herz!
So fußen wir auf felsensfestem Grunde,
Erfreuen uns des Heiles froher Kunde,
Die weist und ziehet mächtig himmelwärts!
Nicht Zweifler, Spötter sollen je uns rauben,
Was glücklich wir in Kindeseinfalt glauben! . . .

* * *

Der Pflicht, dem Recht, der wahren Freiheit leben,
Für's Wohl des Nächsten willig uns bestreben,
Das sei und bleibe hohe Bürgerlust!
Voll Biederfinn des Bruders Rechte brüden,
Und herzlich gern ihn suchen zu beglücken,
Das abelt und erweitert jede Brust!
Hochherzig ist's, in sehnenbem Verlangen
Die ganze Menschheit liebend zu umfassen!

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 5 Uhr 40 Min.
Den 8. um 5 Uhr 25 Min.
Den 15. um 5 Uhr 11 Min.
Den 22. um 4 Uhr 59 Min.
Den 29. um 4 Uhr 46 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 6 Uhr 29 Min.
Den 8. um 6 Uhr 40 Min.
Den 15. um 6 Uhr 50 Min.
Den 22. um 6 Uhr 59 Min.
Den 29. um 7 Uhr 16 Min.

April.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Bitterung.
13. Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-8.		14. Christi. ersch. bei verschl. Thür. Joh. 20, 19-31.		St. M.	
Sonntag	1 Ostern	8 Quaf. Mathus.	8 Quaf. Dionys.	12 49	 Drittes Viertel den 5., um 5 Uhr 1 M. Ab. — Wechselnde Bitterung.
Montag	2 Ostermontag	9 Augustin	9 Maria Cleophea	12 52	
Dienstag	3 Martial	10 B. Ezechiel	10 Macarius, Bi.	12 56	
Mittwoch	4 Ambrosius	11 Leo	11 Leo, P.	12 59	
Donnerstag	5 Esaia	12 Euphemia	12 Zenon, Bi.	13 3	
Freitag	6 Cölestinus	13 Julian	13 Hermenegild	13 6	
Samstag	7 Dietrich	14 Tiburtius	14 Lambertus, B.	13 10	
Sonntag	15 Mis. Albert	15 Mis. Paternus	15 Mis. Paternus	13 38	 Neumond den 13., um 5 Uhr 20 Min. Abends. — Schöne Tage.
Montag	16 Josua	16 Calixtus, M.	16 Calixtus, M.	13 42	
Dienstag	17 Rudolph	17 Robert, Rud.	17 Robert, Rud.	13 44	
Mittwoch	18 Valerian	18 Calocer	18 Calocer	13 48	
Donnerstag	19 Irenäus	19 Leo IX, P.	19 Leo IX, P.	13 51	
Freitag	20 Sulpicius	20 Theotimus	20 Theotimus	13 55	
Samstag	21 Anselm	21 Anselm, B.	21 Anselm, B.	13 56	
Sonntag	22 Sub. Casimir	22 Sub. Soter, C.	22 Sub. Soter, C.	14 0	 Erstes Viertel den 20., um 8 Uhr 8 Min. Ab. — Helle Tage mit Reif.
Montag	23 Georg	23 Georg	23 Georg	14 3	
Dienstag	24 Fortunatus	24 Fidelis	24 Fidelis	14 7	
Mittwoch	25 Marcus, Ev.	25 Marcus, Ev.	25 Marcus, Ev.	14 10	
Donnerstag	26 Amalia	26 Amalia	26 Amalia	14 13	
Freitag	27 Lucretia	27 Anthimus	27 Anthimus	14 16	
Samstag	28 Vitalis	28 Vitalis, M.	28 Vitalis, M.	14 20	
Sonntag	29 Cant. Claudius	29 Cant. Petrus, M.	29 Cant. Petrus, M.	14 23	 Vollmond den 27., um 5 Uhr 7 M. Abends. — Helle Tage und kalt.
Montag	30 Cleophea	30 Catharina v. C.	30 Catharina v. C.	14 25	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 20., um 0 Uhr 18 Min. Morgens.

April hat 30 Tage.

Da kommt herangezogen
Der launige April;
Hat uns schon oft betrogen,
Macht selten wie man will.

Doch heißt es jetzt: den Acker
Zu rechter Zeit bestellt,
Und sich die Pferde wacker
Zum Pflügen beigeßelt.

APRILS, April.

Man begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starke Froste, so sproßt man sowohl in Spalt als in Krone. Man grabt die im Spätjahr eingegrabenen Heizenbäume, Rosenstöcke u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerstängeln mit Schüttelstroh, Moos oder gedrohenen Hanffängeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man säet auf Wiesenbeeten Kukuruz, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilikum, Endivien und Kopsalat aller Art, Welschforn, Saubohnen, Runkelrüben (Lärnipf); Erbsen, sowohl spinnende als niedrigbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabaksamen gesät. Man sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell &c. Man säet Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat &c. — Der Blumen Gärtner säet alle nicht zu zarten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengewächse.



13. Lukas 24, 1—12.

Osternmontag: Lukas 24, 13—35, oder: Johannes 20, 11—18.

14. Lukas 24, 36—48.

15. Johannes 21, 15—19.

16. Johannes 17, 1—8.

17. Johannes 17, 9—19.

Mit Gott voran! — Das Jahr, das unbekannte,
Mög' Segen spenden unserm Heimathlande,
Es sei ein Friedensjahr für nah und fern!
Des Städters Wirken und des Landmanns Mühlen,
Al' edlem Streben möge Lohn erblühen,
Und Eintracht herrschen, dieser milde Stern!
Laßt mit Gebet die Arbeit uns vereinen,
Und Gottes Sonne wird befruchtend scheinen!

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Suche im Leben, was dich noch freuet im Sterben.

* * *

Wenn die Blume sich schmückt, schmückt sie auch den Garten.

* * *

Es gibt kein anderes Mittel den Drangsalen zu entfliehen, als sich geduldig drein zu schicken.

* * *

Ein demüthig Herz ist das Häuslein, darin Gott wohnt.

* * *

Der Glaube macht den Menschen zum Herrn aller Dinge, die Liebe zum Knecht aller Menschen.

Ein rechter Prediger ist wie ein guter Schütze, er trifft immer die Mitte, und diese Mitte ist ein Sünderherz.

* * *

Wer gern sein Schlafkissen mit Stecknadeln spicken will, der soll nur mit närrischer Liebe an seinen eigenen Kindern hangen und sie verzärteln und verhätscheln und die Unarten nicht gleich im Keim durch Strafen ersticken.

* * *

Auf das, was dir nicht werden kann,
Sollst du den Blick nicht lehren;
Oder ja, schau's recht nur an,
So siehst du gewiß, du kannst's entbehren.

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 4 Uhr 34 Min.
Den 13. um 4 Uhr 24 Min.
Den 20. um 4 Uhr 15 Min.
Den 27. um 4 Uhr 8 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 7 Uhr 20 Min.
Den 13. um 7 Uhr 29 Min.
Den 20. um 7 Uhr 38 Min.
Den 27. um 7 Uhr 47 Min.

Mal.				Lages- länge.	Monds- viertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		St. M.	
Dienstag	1 Philipp, Jakob	1 Philipp, Jakob		14 29	 Letztes Viertel den 5., um 11 U. 50 M. Morg. — Schneegestöber, dann hell.
Mittwoch	2 Athanasius	2 Athanasius		14 32	
Donnerstag	3 Kreuz-Erfind.	3 Kreuz-Erfind.		14 36	
Freitag	4 Camille, Florian	4 Monica		14 38	
Samstag	5 Gotthard	5 Pius V, P.		14 42	
18. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23—30.		Joh. 16.			
Sonntag	6 Rog. Joh. I. Pf.	6 Rog. Joh. I. Pf.		14 44	 Neumond den 13., um 6 Uhr 1 Min. Morg. — Donner, dann hell und schön.
Montag	7 Stanislaus	7 Stanislaus, B.		14 47	
Dienstag	8 B. Rachel	8 Mich. Erschein.		14 51	
Mittwoch	9 Samuel	9 Gregor v. N.		14 53	
Donnerstag	10 Auffahrt Chr.	10 Auffahrt Chr.		14 57	
Freitag	11 Gottfried	11 Beatrix		14 59	
Samstag	12 Pantraz	12 Pantraz		15 2	
19. Zeugnis des heiligen Geistes. Joh. 15, 26; 16, 4.		Joh. 15.			
Sonntag	13 Er. Servatius	13 Erandi Servat.		15 5	 Erstes Viertel den 20., um 1 Uhr 28 M. Morg. — Warm mit Gewittern.
Montag	14 Jonas	14 Bonifacius, M.		15 7	
Dienstag	15 Sophia	15 Maximus		15 10	
Mittwoch	16 Monica	16 Joh. v. Nepom.		15 13	
Donnerstag	17 Sigmund	17 Paschalis, B.		15 15	
Freitag	18 Liberius	18 Felix v. Cant.		15 17	
Samstag	19 Othgar	19 Celestin, P.		15 21	
20. Tröster und Christi Frieden. Joh. 14, 23—31.		Joh. 14.			
Sonntag	20 Pfingsten	20 Pfingsten		15 23	 Vollmond den 27., um 4 Uhr 36 M. Morg. — Mit Gewittern.
Montag	21 Pfingstmontag	21 Pfingstmontag		15 25	
Dienstag	22 Helena	22 Julia, J.		15 27	
Mittwoch	23 Quat. Desider.	23 Fronf. Desider.		15 30	
Donnerstag	24 Johanna	24 Maria-Hilf		15 32	
Freitag	25 Urbanus	25 † Urbanus, P.		15 34	
Samstag	26 Genovefa	26 † Philipp v. N.		15 36	
21. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1—15.		Matth. 28.			
Sonntag	27 Trinitatis	27 Dreifaltigkeit		15 38	
Montag	28 Wilhelm	28 Germanus, B.		15 40	
Dienstag	29 Maximinus	29 Maximinus		15 42	
Mittwoch	30 Felix	30 Felix, P.		15 43	
Donnerstag	31 Petronella	31 Fronleichnam		15 45	

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 21. um 9 Uhr 19 Minuten Morgens.

Mai hat 31 Tage.

Sei freudig uns begrüßet,
Du wonnereicher Mai!
Die Brust sich weit erschließet
Und athmet sorgenfrei!

Den schönen, grünen Maien,
Auf freiem Plan gepflanzt,
Der Mädchen bunter Reihen
Mit leichtem Fuß umtanzt.

MAIUS. Mai.

Man versteht die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch u. dgl.: faet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardus, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarol, Welschforn, frühe Rüben u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten angefaeten Beete aus, hält diese immer feucht; so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gejaeten Geßsen werden gerührt und bekommen Reife; man fect Bohnen, hohe und niedrige, Kürbisen, Kufumern und Koruichons. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedekt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Gleden von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Lust; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat u. bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Verbänen, Geranien, Fuchsen, Petunien u. und die auf Mistbeete gejaeten Sommerpflanzen, wählet aber trübe Witterung dazu; versteht die Tabakpflanzen.



18. Johannes 17, 20–26.

Auffahrtstag: Markus 16, 11–19.

19. Apostelgeschichte 1, 12–26.

20. Apostelgeschichte 2, 1–18.

Pfingstmontag: Apostelgeschichte 2, 38–47.

21. Lukas 17, 20 u. 21.

Wenn's übel dir ergeht, nimm es für gut nur
immer;
Wenn du es übel nimmst, so geht es dir noch
schlimmer;
Und wenn dein Freund dich kränkt, verzeih's
ihm und versteh:

Es ist ihm selbst nicht wohl, sonst thät er dir
nicht weh.
Und kränkt die Liebe dich, sei dir's zur Lieb' ein
Sporn;
Daß du die Rose hast, das merkst du erst am
Dorn.

Bescheidenheit.

Der gelehrte Duval besaß das Amt eines Bibliothekars in der schönen Kaiserstadt Wien, wofelbst er Anno 1776, im Alter von achtzig Jahren starb. Anstatt auf jede Frage sogleich eine Antwort, ob richtig oder unrichtig, bereit zu halten, begnügte er sich sehr oft bloß zu sagen: „Ich weiß das nicht.“ Da machte ihm einst ein eingebildeter Naseweis die kränkende Bemerkung: „Aber bezahlt Sie nicht der Kaiser, damit Sie das Alles wissen sollen?“ und erhielt die bescheidene, jedoch treffende Antwort: „Der Kaiser bezahlt mich für das, was ich weiß; wollte er mich auch für das bezahlen, was ich nicht weiß, so würde seine Schatzkammer nicht ausreichen, und wenn sie noch so sehr gefüllt wäre.“

Eigenlob stinkt.

In einem Tabakladen zu Bern lag einst hinter

dem Schaufenster ein schöner brauner Tabak mit der sehr in die Augen fallenden Ueberschrift: Dieser Tabak lobt sich selber. Ein Bäuerlein aus der Umgegend fand Wohlgefallen an dem vielversprechenden einladenden Titel, konnte dem Ge-lüste nicht widerstehen, ging ungefümt in den Laden und ließ sich einen Bierling von dem appetitlichen Kraut abwägen und einpacken. Er freute sich schon im Geiste auf den ihm bevorstehenden Genuß; sein Abendpfeifchen sollte ihm heute ganz absonderlich schmecken. Wohlgenuth kommt der Hannes nach Hause, denn sein Verkauf auf dem städtischen Marktplatz war auch nach Wunsch ausgefallen. Vergnüglich stopft er seinen Ulmerkopf mit dem braunen Kraute, schlägt Feuer und legt den glimmenden Zunder darauf. Jetzt einige kräftige Züge und der Tabak brennt nach Herzenslust. Aber, o weh! Der Hannes war just kein verwöhnter Feinschmecker und seine Nase mochte schon etwas erleiden, allein der Gestank

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 3 Min.
Den 10. um 4 Uhr 0 Min.
Den 17. um 3 Uhr 59 Min.
Den 24. um 4 Uhr 0 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 7 Uhr 54 Min.
Den 10. um 7 Uhr 59 Min.
Den 17. um 8 Uhr 3 Min.
Den 24. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Freitag	1 Nicodemus	1 Juvencius		15 47	 Letztes Viertel den 4., um 5 Uhr 42 M. Morg. — Sonnenschein u. Regen.
Samstag	2 Marfilius	2 Erasmus, Bi.		15 49	
22. Lazarus und der reiche Mann. Luf. 16, 19—31.		Luf. 14.			
Sonntag	3 1. Erasmus	3 2. Clotildis		15 50	
Montag	4 Eduard	4 Quirinus		15 52	
Dienstag	5 B. Bonifacius	5 Bonifacius, B.		15 53	
Mittwoch	6 Benignus	6 Claudius		15 55	
Donnerstag	7 Hermann	7 Robertus, A.		15 56	
Freitag	8 Medardus	8 Herz-Jesu-Fest		15 57	
Samstag	9 Gerhard	9 Felicianus, M.		15 58	
23. Das große Abendmahl. Luf. 14, 16—24.		Luf. 15.			 Neumond den 11., um 3 Uhr 4 Min. Abends — Sonnenschein, mit Ge- wittern.
Sonntag	10 2. Dnophrion	10 3. Margaretha		16 0	
Montag	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.		16 0	
Dienstag	12 Blandina	12 Dnophrion		16 1	
Mittwoch	13 Anton v. Pad.	13 Anton v. Pad.		16 2	
Donnerstag	14 Heliseus	14 Basilius, Bi.		16 2	
Freitag	15 Arthur, Mod.	15 Vitus, Modestus		16 3	
Samstag	16 Adolph, Justin.	16 Franziscus		16 3	
24. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1—10.		Luf. 5.			 Erstes Viertel den 18., um 6 Uhr 56 M. Morg. — Sturm, Regen, schön.
Sonntag	17 3. Volkmar	17 4. Avitus, Abt		16 3	
Montag	18 Josophat	18 Mark., Marcell.		16 4	
Dienstag	19 Gervasius	19 Gervasius, Pr.		16 4	
Mittwoch	20 Regina	20 Sylverius		16 4	
Donnerstag	21 Hoseas <small>Sommer Anfang</small>	21 Aloysius <small>Sommer Anfang</small>		16 5	
Freitag	22 Achatus	22 Paulinus, Bi.		16 5	
Samstag	23 Basilius	23 Edeltraut, F.		16 4	
25. Vom Balken und Splitter. Luf. 16, 36—42.		Matth. 5.			 Vollmond den 25., um 5 Uhr 24 Min. Ab. — Stirchregen u Gewitter.
Sonntag	24 4. Joh. d. Täufer.	24 5. Joh. d. Täufer.		16 4	
Montag	25 Sidonia	25 Wilhelm, A.		16 3	
Dienstag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul		16 3	
Mittwoch	27 7 Schläfer	27 Crescentius		16 3	
Donnerstag	28 Benjamin, Ida	28 Frenäus		16 2	
Freitag	29 Peter, Paul	29 Peter u. Paul		16 2	
Samstag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtn.		16 1	

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 8 Uhr 49 Min. Morgens. Sommers Anfang. Längster Tag.

Brachmonat hat 30 Tage.

Der Junius ist erschienen;
Greift zu den Senfen jetzt!
Doch können sie nur dienen
Gedengelt und geweht.

Mit wohlgezahntem Rechen
Zieht nun das Heu zu Haus;
Der Wiesen reichen Segen
Nimmt dann der Wagen auf.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, sät späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenferrettige. Man versetzt Kobl, Erbsen, Zwiebeln, Lauch u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gelegten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus; die, deren Siengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Man sammelt Samen von Ader- und Gartentresse, Kerbelkraut, Frührettigen, Spinat u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; man jätet und rüdt die ange säeten und angepflanzten Beete, verzieht die gelben Rüben, häufelt die Kartoffeln, rüdt das Welschorn. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mahen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel Reben lassen, damit der Samen ausfällt. Die Reben werden angebunden und die unnötigen Triebe ausgebrochen; an den Pflanzbäumen geschieht das nämliche.



22. Lukas 14, 25—35.

23. Matthäus 19, 16—26.

24. Lukas 13, 23—30.

25. Markus 4, 26—32

von dem sich selber lobenden Tabak war ihm doch zu arg; das ging über's Bohnenlieb!

Am nächsten Dienstag, als wieder Markt gehalten wurde zu Bern, trat der Hannes ganz erboßt in den Tabakladen und machte dem Krämer die bittersten Vorwürfe, daß er ein so abscheuliches Kraut mit seiner verlockenden Ueberschrift gewissenlos gerühmt habe. Das sei nicht zu verantworten!

Aber der pfißige Verkäufer meinte ganz ruhig und kaltblütig: „Ho, ho, Hannes, nur stät! Hast du denn nicht recht gelesen? Ich hab' ja den Tabak nicht gerühmt, denn's heißt: Er lobt sich selber, und du sollst es ja wohl wissen: Eigenlob stinkt!“

Gut gestichelt.

Vor langen Jahren, als auf dem Thuner- und Brienzensee, dort im schönen Berner Oberlande, noch keine stattlichen Dampfschiffe hin und her brausten, fuhr einst ein hochgestellter Rathsherr der Stadt Bern mit einem kleinen Ruderchiffe nach Gunten und, damit ihm die Zeit nicht zu lang werde, griff er nach dem Steueruder. Aber damit wollte es nicht recht gehen; das Ding war schwieriger, als der Rathsherr anfänglich gemeint hatte und das leichte Fahrzeug schwankte kreuz und quer. Der erfahrene

Schiffer, welcher das Ziehruder handhabte, wurde der unsichern Wasserfahrt überdrüssig, stand auf, nahm dem Herrn vom Rath das Steuerruder ab und bat ihn, das Ziehruder in die Hände zu nehmen, um sich daran die Zeit zu vertreiben. Mit schlauem und pfißigem Lächeln setzte er hinzu: „Ich sehe schon, die Herren von Bern können besser ziehen als steuern!“

Nicht zum Aushalten.

Während seines ersten Feldzugs in Italien, im Jahr 1796, machte Napoleon, dazumal noch General Bonaparte, einst, nach der ihm eigenen Weise, die Nachtruppe im Lager, und traf dabei in einem Zelte auf einen gefangenen ungarischen Hauptmann, den er um sein Befinden fragte, ohne von ihm gekannt zu sein. „Es geht leider schlecht genug!“ gab der alte Schnurrbart zur Antwort, allein 's ist gar kein Wunder! Wir haben's da mit einem jungen unbärtigen General zu thun; der ist den einen Augenblick vor uns, den andern hinter uns, und kaum haben wir uns umgedreht, so ist er uns auf der Flanke. So weiß man niemals, wie man sich nur stellen soll. Das ist ja wahrhaftig nicht zum Aushalten und gegen alles Kriegs- und Völkerrecht!“

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 4 Ubr 3 Min.
Den 8. um 4 Ubr 8 Min.
Den 15. um 4 Ubr 15 Min.
Den 22. um 4 Ubr 23 Min.
Den 29. um 4 Ubr 32 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 8 Ubr 4 Min.
Den 8. um 8 Ubr 1 Min.
Den 15. um 7 Ubr 56 Min.
Den 22. um 7 Ubr 49 Min.
Den 29. um 7 Ubr 40 Min.

Jeuimonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und viertelartige Witterung.
			St. M.	
26. Petri Fischzug und Verurtheilung. Luc. 5, 1—11.		Mart. 8.		
Sonntag	1 5. Theobald	1 6. Theobald	16 1	 Letztes Viertel den 3., um 9 Ubr 33 M. Ab. — Schön, mit Gewittern.
Montag	2 Mariä Heims.	2 Mariä Heims.	15 59	
Dienstag	3 B. Rebecca	3 Anatolius, Bi.	15 59	
Mittwoch	4 Ulrich	4 Ulrich, B.	15 58	
Donnerstag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56	
Freitag	6 Cornelius	6 Goar, Einsiedl.	15 55	
Samstag	7 Willibald	7 Petrus Forrer.	15 54	
27. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20—26.		Matth. 7.		
Sonntag	8 6. Kilian	8 7. Elisabetha	15 53	 Neumond den 10., um 10 Ubr 37 Min. Ab. — Schöne Tage, mit Gewittern.
Montag	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51	
Dienstag	10 Engelhard	10 Ruffina, S. M.	15 50	
Mittwoch	11 Fintanus	11 Pius I., P.	15 48	
Donnerstag	12 Christoph	12 Johann Gualb.	15 46	
Freitag	13 Margaretha	13 Anacletus, P.	15 44	
Samstag	14 Heinrich	14 Bonaventura	15 43	
28. Jesus speiset 4000 Mann. Marcus 8, 1—9.		Luc. 16.		
Sonntag	15 7. Emma	15 8. Heinrich, R.	15 41	 Erstes Viertel den 17., um 1 Ubr 44 M. Ab. — Trüb, hernach schön.
Montag	16 Justina	16 Scapul.-Fest	15 39	
Dienstag	17 Alexius	17 Alexius, Bek.	15 37	
Mittwoch	18 Arnolph	18 Friedrich	15 35	
Donnerstag	19 Rufinus	19 Vincenz v. P.	15 33	
Freitag	20 Elias	20 Margaretha, S.	15 31	
Samstag	21 Victor	21 Arbogast, B.	15 28	
29. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15—23.		Luc. 19.		
Sonntag	22 8. Magdalena	22 9. Magdalena	15 26	 Vollmond den 25., um 7 Ubr 51 M. Morg. — Regen und Donner.
Montag	23 Apollinaris	23 Apollinaris	15 24	
Dienstag	24 Christina	24 Christina, M.	15 22	
Mittwoch	25 Jakob, Christoph	25 Jakob, Christoph	15 19	
Donnerstag	26 Anna	26 Anna, Mutt. M.	15 16	
Freitag	27 Ladislaus	27 Pantaleon, M.	15 14	
Samstag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 12	
30. Der ungerechte Haushalter. Luc. 16, 1—9.		Luc. 18.		
Sonntag	29 9. Beatrix	29 10. Martha, S.	15 9	
Montag	30 Samsen	30 Abdon, M.	15 6	
Dienstag	31 B. Germanus	31 Ignatius Lojola	15 3	

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22. um 7 Ubr 47 Min. Abends.

Heumonath hat 31 Tage.

Im Julimonat glühet
Der heiße Sonnenstrahl,
Der pfeilschnell niedersprühet
Und sengend allzumal.

Hinaus, hinaus zum Baden!
Es lockt der kühle Fluß;
Behutsam laßt euch laden
Zum stärkenden Genuß!

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgesetzten Kohlraben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man säet noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; steckt die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und järet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindisalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem lustigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Ähren, Leinwand u. dgl. Ende Monats säet man an Rosen zu cultiviren; säet den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Bromopsis, Hebyfarum, Campanula, Stangenrosen zc.

Wenn die Weiden abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummel-Mähen unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Äste herausgebrochen und an den zu starken Zweigen die Spitzen abgepflegt.



26. Marcus 12, 28—31.

27. Johannes 4, 5—26.

28. Lucas 9, 59—62.

29. Matthäus 15, 10—20.

30. Matthäus 10, 28—31.

Gleiche Münze.

(Aus einem altdeutschen Buchlein.)

Ein bergischer Bauer hatte eine Rechtfertigung (Prozeß), die ihn ziemlich viel gekostet; als er nun einmal alle Acta begehrte, gab ihm der Gerichtschreiber, aber wie Brauch ist, sehr weite Zeilen und das Papier des dritten Theil kaum beschrieb. Der Bauer, dieses sehend, fragte, wie das komme, daß so viel weiß Papier gelassen were. Dem sagt der Gerichtschreiber: Baur, das verstehst Du nicht, das heißt Acta geschrieben. Der Baur nahm sich an, er were nicht bei Geld, erbote sich die Belohnung der abschreibung dem Gerichtschreiber mit arbeit abzuverdienen, das dan der Gerichtschreiber zufrieden, stellt ihn dero wegen in seine Scheur zu treten; der Baur legte die Garben ziemlich weit von einander, schlug oben zu haupten drauf, ließe das halbe Getreide in den Nehren. Der Gerichtschreiber, dieß sehend, schalte ihn und sprach: Baur, was machst du da, das ist nichts guts getroschen, das halbe steckt noch im Stroh. Der Baur ihn mit gleicher Münz zu bezahlen, antwortet: Herr Gerichtschreiber, das verstehst ihr nicht, das heißt Acta getroschen.

Unter Rath.

Vorigen Winter ging eines Tages der Bote bei sechzehn Grad Kälte und schneidendem Nord-

wind, und so rasch als dieß sein Stelzfuß ihm lust erlaubte, am Thomasstaden, dem alten Straßburger „Rhyneckel“ herauf und spütete sich, wieder bald in sein warmes Stübchen zu gelangen. Da kommt ihm ein guter Bekannter aus dem Zintweiler, der gerne sein Späßchen macht, mit eilenden Schritten entgegen und sagt: Bote, wenn Ihr Lust habt zum Fischen, so rathe ich Euch, geht nur auf die Thomasbrücke; dort b h p t s wirkli famos!“

Wie alt?

Der alte Kaiser Napoleon, zur Zeit seiner gewaltigen Siege, unterhielt sich einmal mit einem schon bejahrten in Gefangenschaft gerathenen ungarischen Colonel, der ihm sagte, daß er bereits unter der österreichischen Kaiserin Maria Theresia Pulver gerochen habe. „Sie müssen also schon sehr alt sein,“ meinte Napoleon. „So an die sechzig oder siebzig Jahre,“ war die Antwort, worauf der Kaiser bemerkte: „Wie, Herr Obrist, Sie sind doch in einem Alter, wo man seine Jahre etwas genauer zählt!“ — „Sire,“ entgegnete der gefangene Ungar, „ich zähle mein Geld, meine Hemden und meine Pferde, aber was meine Jahre betrifft, so weiß ich gewiß, daß mir Niemand etwas davon stiehlt.“

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 4 Uhr 41 Min.
Den 12. um 4 Uhr 51 Min.
Den 19. um 5 Uhr 1 Min.
Den 26. um 5 Uhr 10 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 7 Uhr 30 Min.
Den 12. um 7 Uhr 18 Min.
Den 19. um 7 Uhr 5 Min.
Den 26. um 6 Uhr 52 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und viertel muthmaßliche Witterung.
				Et. M.	
Mittwoch	1 Petri Kettenfeier	1 Petri Kett.		15 1	Letztes Viertel den 2., um 10 Uhr 52 M. Morgens. — Regen, Donner, Wolken.
Donnerstag	2 Emanuel, Steph.	2 Stephan, P.		14 58	
Freitag	3 Weiprecht	3 Stephan Erf.		14 55	
Samstag	4 Emil, Emilie	4 Dominicus		14 53	
31. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41—48.				Mart. 7.	
Sonntag	5 10. Oswald	5 11. Mar. Schn.		14 49	
Montag	6 Sixtus	6 Verklär. Christi		14 46	
Dienstag	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 44	
Mittwoch	8 Heribert	8 Cyriacus		14 40	
Donnerstag	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 38	Neumond den 9., um 5 Uhr 48 M. Morg. — Schön, mit Gewittern.
Freitag	10 Laurentius	10 Laurentius, M.		14 34	
Samstag	11 Tillemann	11 Susanna, J.		14 31	
32. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9—14.				Luf. 10.	
Sonntag	12 11. Clara	12 12. Clara, J.		14 28	
Montag	13 Hippolyt	13 Hippolyt, M.		14 25	
Dienstag	14 Eusebius	14 Eusebius Fastt.		14 22	Erstes Viertel den 15., um 10 Uhr 59 Min. Ab. — Schönes Wetter.
Mittwoch	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.		14 18	
Donnerstag	16 Jacobea	16 Rochus, Bek.		14 15	
Freitag	17 Patientia	17 Hieronimus		14 12	
Samstag	18 Rosina	18 Helena, Kais.		14 9	
33. Vom Taubstummen. Mart. 7, 31—37.				Luf. 17.	
Sonntag	19 12. Sebald	19 13. Joach., Bek.		14 6	
Montag	20 Bernhard	20 Bernhard, A.		14 4	
Dienstag	21 Anastasius	21 Francisca Cha.		14 1	
Mittwoch	22 Symphorian	22 Symphorian		13 58	
Donnerstag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti		13 54	
Freitag	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus		13 41	
Samstag	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus		13 47	
34. Der barmherzige Samariter. Luf. 10, 23—37.				Mart. 6.	
Sonntag	26 13. Sara	26 14. Zephir. P.		13 44	
Montag	27 Cäsar	27 Cäsius, B.		13 40	
Dienstag	28 B. Alfred, Aug.	28 Augustinus		13 37	
Mittwoch	29 Joh. Enthaupt.	29 Joh. Enth.		13 34	
Donnerstag	30 Israel	30 Jacrius, Eins.		13 30	
Freitag	31 Raphael	31 Raymund, R.		13 27	
Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 2 Uhr 36 Min. Morgens.					

Augustmonat hat 31 Tage.

Da naht mit reifen Aehren
Der freundliche August;
Die Scheunen füllt, die Leeren,
Preist Gott voll Dankeslust!

Der gute Vater reichet
Für jeden Tag uns Brod;
Die Sorge nun entweicht
Ob schwerer Hungerstoth.

AUGUSTUS. August.

Man sät Spinat, Herb- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbkräuter, Retsalat, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Northisches Kraut, Mailändisches, Zuckerwurkraut u. Gelbe Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Bläse versetzt. Man sät Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie, der reife Samen der Gemüse und anderen Pflanzen wird forsältia abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Deuliren wird den ganzen Monat fortgeföhren; man fängt mit den Kirichen an, dann Pflaumen, Abrisosen; Pflirsche auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Aepfel u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaben liegen lassen, Hachs und Hauf, wenn sie reif sind, austrafen, Aelamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreide-Gente säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Ziersträuchern; Stedlinge von Monatrofen, Verbena, Geranien, Zuchfen u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.



31. Matthäus 6, 5—13.

32. Lukas 15, 11—32.

33. Johannes 3, 16—21.

34. Matthäus 16, 13—20.

Unüberlegter Wunsch.

„Helf' Euch Gott, lieber Dunkel!“ sagte ein erwachsener Knabe gutmüthig zum Bruder seines Bates, der unpäßig im Lehnstuhl neben dem warmen Ofen saß. „Na, was fällt Dir ein, dumme Bursche,“ berichtigte der Dheim seinen Neffen, „es war ja kein Nießen, sondern mein alter Husten plagt mich wieder einmal.“ — „Ja so,“ meinte unbedacht der höfliche, aber allzu voreilige Junge, „nun, so helf' Euch Gott nicht!“

Kluge Vorsicht.

Die reisenden Handlungsbiener haben gewöhnlich, denn das gehört zu ihrem Geschäft, ein gutes Mundstück und eine geschliffene Zunge, sind witzige und durchtriebene Kameraden, die an der Wirthstafel allerlei Schwänke und Schurken zu erzählen wissen, weit besser noch als ein Kallenderchreiber. Legthün berichtete solch ein Pfiffikus beim Nachtische: Ich traf einmal unterwegs einen Kollegen, mit welchem ich zum Ueberrachten im nämlichen Gasthose einkehrte. Wir bezogen ein gemeinschaftliches Zimmer mit zwei Betten. Mit großem Erstaunen bemerkte ich, daß mein Schlafgenosse, als er sich zur Ruhe legen wollte, seine Pantoffeln aus dem Mantelsacke hervorholte, dieselben anzog und sie obendrein noch mit

Bändern befestigte, um sie nicht zu verlieren. Auf meine Frage, warum er so etwas Sonderbares thue? erhielt ich ganz ernsthaft die Antwort: „Ich bin einmal im Traum in einen Glassplitter getreten und das hat mich so gewaltig geschmerzt, daß ich nicht mehr barfuß schlafen mag. Gebrannte Kinder fürchten das Feuer!“

Gut geantwortet!

Mit einem gewissen Beamten war nicht gut Kirichen essen und er genoß den gar nicht schmeichelhaften Ruf eines Grobians, besonders bei den Landleuten, die er gewöhnlich recht barsch und grimmig empfing und abkapitelte. So schrie der feine Herr einmal einen wackern Bauersmann giftig und zornig an, mit den schmeichelhaften Worten: „Daß Ihr's nur wißt, alle Bauern sind Flegel!“

„Ja, 's mag sein, Herr,“ erhielt er zur Antwort, „aber eben so wahr ist's: Nicht alle Flegel sind Bauern!“

Schnelle Wirkung.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts war noch in allen Schulen als Zucht- und Strafmittel der Stock und das breite Lineal, hier und da sogar der Ochsenziemer, oder wie man bei uns sagt,

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 5 Uhr 19 Min.
Den 9. um 5 Uhr 29 Min.
Den 16. um 5 Uhr 39 Min.
Den 23. um 5 Uhr 49 Min.
Den 30. um 5 Uhr 59 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 6 Uhr 39 Min.
Den 9. um 6 Uhr 24 Min.
Den 16. um 6 Uhr 4 Min.
Den 23. um 5 Uhr 54 Min.
Den 30. um 5 Uhr 59 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und viertel und mutmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	St. M.	
Samstag	1 Egidius, Ver.	1 Adolphus, Bi.	13 23	
35. Die zehn Aussätzigen. Lut. 17, 11—19.		Lut. 7.		
Sonntag	2 14. Abfalon	2 15. Stephan, Kg.	13 20	
Montag	3 Mansuetus	3 Mansuetus	13 16	
Dienstag	4 Moises	4 Rosalia, B.	13 13	
Mittwoch	5 Achilles	5 Laurent., Just.	13 10	
Donnerstag	6 Magnus	6 Zacharias, B.	13 6	
Freitag	7 Cunigunda	7 Regina, F.	13 3	
Samstag	8 Mariä Geburt	8 Mariä Geburt	12 59	
36. Der ungerechte Mammon. Matth. 6, 24—34.		Lut. 14.		
Sonntag	9 15. Alph., Loth	9 16. Nam. Mariä	12 56	
Montag	10 Sybilla	10 Nicolaus v. Tol.	12 53	
Dienstag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 48	
Mittwoch	12 Tobias	12 Bona	12 45	
Donnerstag	13 Maternus	13 Maternus, Bi.	12 41	
Freitag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 38	
Samstag	15 Nicodemus	15 Nicodemus	12 34	
37. Vom Jüngling zu Nain. Lukas 7, 11—17.		Matth. 22.		
Sonntag	16 16. Eugenius	16 17. Corn., Cyp.	12 31	
Montag	17 Lambert	17 Franz. Bund.	12 27	
Dienstag	18 Melanie	18 Richardis	12 24	
Mittwoch	19 Quat. Esther	19 Fronf. Januar.	12 20	
Donnerstag	20 Justus	20 Eustachus	12 16	
Freitag	21 Matthäus	21 † Matthäus	12 13	
Samstag	22 Mauritius <small>Herbstanfang</small>	22 † Maurit. <small>Herbstanfang</small>	12 9	
38. Vom Wasserfüchtig. n. Lut. 14, 1—11.		Matth. 9		
Sonntag	23 17. Adolph	23 18. Linus	12 6	
Montag	24 Robert	24 Maria d. Gnade	12 2	
Dienstag	25 B. Cleophas	25 Firminus, Bi.	11 59	
Mittwoch	26 Cyprian	26 Justina, F.	11 56	
Donnerstag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 51	
Freitag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 48	
Samstag	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 44	
39. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34—46.		Matth. 22.		
Sonntag	30 18. Hieronymus	30 19. Hieronymus	11 41	

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 22. um 11 Uhr 19 Min. Abends. — Herbst Tag- und Nachtgleich.



Neumond den 7., um
um 1 Uhr 32 M. Ab. —
Früh und regnerisch.



Erstes Viertel den 14.,
11 Uhr 39 M. Morg. —
Warm und Donner.



Vollmond den 22., um
4 Uhr 6 Min. Abends. —
Wechselnde Witterung.



Letztes Viertel den 30.,
um 6 U. 52 M. Morg. —
Kalt und stürmisch.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Mit Bäumen, Obstbehangen,
Rüdt der September an;
Der Kinder still Verlangen
Sieht ihn mit Freuden nah'n.

Der Mutter weiße Schürze
Stroht reichgefüllet bald;
Des Obstes süße Würze
Behaget Jung und Alt.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, fäet Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschützten Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen: Norisches Kraut, Zuckerhut-Kraut, Kopfkohl und andere im Winter ausdauernde Arten, Storzgeronen, gelbe Rüben, Kresse u. s. w. Man pflanzt Artischocken, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, versetzt Federkohl und andere im August ausgefäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um das Fruchten mehr Farbe zu geben und die Reifeseit zu befördern; man bereitet die Bäume für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke and andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen lustigen Ort gelegt, bis die stärkste Nahrung vorüber ist, dann an einem trockenen geschützten Orte aufbewahrt.
Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenziwibeln zu pflanzen.



35. Matthäus 9, 9—13.

36. Johannes 10, 22—30.

39. Matthäus 10, 32 u. 33.

37. Matthäus 25, 1—13.

38. Johannes 7, 16 u. 17.

der „Dahsewadel“, auch „Farrewadel“, im löblichen Gebrauch. Mit letzterem, nämlich mit dem Dahsenziemer, sollte auch eines Tages ein fast vierzehnjähriger Schüler tüchtig bearbeitet und kurrantz werden, der etwas angestellt hatte, das nicht recht war, solches aber, trotz alles Zuredens des Lehrers, nicht eingestehen wollte.

Folglich läßt der Schulmeister den jungen verstockten Bösewicht auf die Bank spinnen; drei kräftige Streiche fielen auf des Delinquenten werthes Sigleder, und die genügten vollkommen um das Geständniß zu erhalten:

Erster Streich: Herr Schulmeister, ich bin unschuldig!

Zweiter Streich: Herr Schulmeister ich will's nicht mehr thun!

Dritter Streich: Gott sei mir Sünder gnädig! Amen! —

Und so war denn das erwünschte Ziel erreicht, nämlich Geständniß und Reue. Bei dem ließ es der Lehrer bewenden.

Zweierlei Hirten.

Ein geistreicher und leutseliger Coadjutor, aus fürstlichem Geschlechte stammend, fand großes Vergnügen daran, unbekannt, in schlichter Kleidung, von Zeit zu Zeit in dem Bisthum, zu dessen

künftigem Oberhirten er bestimmt war, umherzuwandern und unter die Glieder seiner einstigen Heerde sich zu mischen. So traf dieser freundliche geistliche Herr, während eines einsamen Spaziergangs, mit einem Hirten zusammen, den er lieblich grüßte und sich mit ihm in's Gespräch einließ. Unter anderm richtete er die Frage an ihn: „Wie viel verdient Ihr denn jährlich, guter Freund?“ Der Gefragte nannte eine ziemlich geringe Summe und der fürstliche Coadjutor meinte, das sei doch gar zu wenig, worauf der Hirt ganz unbefangen fragte: „Ja, was verdient Er denn und was ist Er?“

„Ich,“ sprach der bischöfliche Stellvertreter, „bin auch so eine Art von Hirt, verdiene und erhalte aber doch weit mehr. Wohl zwei- und dreimal so viel!“

„So, so!“ verwunderte sich der Mann und setzte hinzu: „Da wird Er halt eben auch mehr Dachsen und Klühe zu hüten haben!“

Der gleich bedachte Langschläfer.

Es war in der guten alten Klosterzeit, — so erzählt ein lieber Freund des Boten, — ich will sagen, im Wilhelmer-Kloster, oder gelehrter gesprochen, im Wilhelmitanum, an dessen Stelle heute so stattlich das protestantische Gymnasium

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 6 Uhr 10 Min.
Den 14. um 6 Uhr 20 Min.
Den 21. um 6 Uhr 31 Min.
Den 28. um 6 Uhr 41 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 5 Uhr 25 Min.
Den 17. um 5 Uhr 11 Min.
Den 21. um 4 Uhr 57 Min.
Den 28. um 4 Uhr 46 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Montag	1 Remigius	1 Remigius	11 37	 Neumond den 6., um 10 Uhr 30 M. Abend8. — Selle Tage, mit Reif.
Dienstag	2 B. Leodegarius	2 Schutengelfest	11 34	
Mittwoch	3 Arnold	3 Gerhard, Abt	11 30	
Donnerstag	4 Franciskus	4 Franciskus, Be.	11 27	
Freitag	5 Aurelia	5 Placidus	11 23	
Samstag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 19	
40. Vom Sichtbrächigen. Matth. 9, 1—8.		Joh. 4.		 Erstes Viertel den 14., um 4 Uhr 14 M. Morg. — Hell, dann Rebel.
Sonntag	7 19. Judith	7 20. Rosentz. f.	11 15	
Montag	8 Placidus	8 Brigitta, W.	11 12	
Dienstag	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.	11 8	
Mittwoch	10 Gedeon	10 Franciskus	11 5	
Donnerstag	11 Burkhard	11 Nemilianus	11 1	
Freitag	12 Maxim., Matt.	12 Walburga, F.	10 58	
Samstag	13 Pauline	13 Eduard, Kön.	10 54	
41. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1—14.		Matth. 18.		 Vollmond den 22., um 8 Uhr 2 Min. Morg. — Schön, mit Reif.
Sonntag	14 20. Calixtus	14 21. Calixtus, P.	10 51	
Montag	15 Hartwig	15 Theresia	10 47	
Dienstag	16 Gallus	16 Gallus, Abt.	10 44	
Mittwoch	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 40	
Donnerstag	18 Lukas	18 Lukas, Ev.	10 37	
Freitag	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Alc.	10 33	
Samstag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 31	
42. Des königlichen tranker Sohn. Joh. 4, 47—54.		Matth. 22		 Letztes Viertel den 29., um 2 Uhr 52 M. Ab. — Stürmisch, mit Regen.
Sonntag	21 21. Ursula	21 22. Ursula, F.	10 27	
Montag	22 Alice, Cordula	22 Cordula, F.	10 23	
Dienstag	23 B. Severinus	23 Severinus, B.	10 20	
Mittwoch	24 Salomea	24 Salomea	10 16	
Donnerstag	25 Crispinus	25 Crispinus	10 13	
Freitag	26 Amandus	26 Amandus, Bi.	10 9	
Samstag	27 Sabina	27 Frumentius	10 6	
43. Des Königs Rechnung. Matth. 18, 23—35.		Matth. 9.		
Sonntag	28 22. Simon, F.	28 23. Simon, F.	10 5	
Montag	29 Narcissus	29 Narcissus	10 1	
Dienstag	30 Hartmann	30 Lucanus	9 59	
Mittwoch	31 Wolfgang	31 Wolfgang <i>Fast.</i>	9 55	

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23. um 7 Uhr 46 Min. Morgens.

Weinmonat hat 31 Tage.

Von Alters her erfreut
Der Wein des Menschen Herz;
Oktober=Thee zerstreut
Den Trübfinn und den Schmerz.

Ein jubelreiches Leben
Im Weingelände schwärmt,
Der Feuerjaß der Reben
Das kalte Blut erwärmt.

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohlruten, Koffalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häuflert Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Trieben, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sacht über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Bimvernell u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüse in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine Endkoben kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

In Blumenarten werden die Blumenwiebeln, als Tulpen, Hyazinthen, Crocus, Anemomen u. s. w., gepflanzt; Gladiolen, Tuberosen, Tigridien, Oranien, Dahlien u. dgl., heraus gegraben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterroß wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgesetzten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats fängt man an die Dostbäume und andere Bäume und Ziersträucher zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter haben, müssen diese entfernt werden.



40. Lukas 6, 46—49.

41. Matthäus 23, 16—28.

42. Lukas 17, 7—10.

43. Markus 9, 43—48.

Reformationstext.

sich erhebt. Die Hausglocke hatte ein erstes und ein zweites Mal ihre langen Töne vernahmen lassen, um die jungen Klosterler aus dem Schlafe zu wecken und zur Arbeit zu rufen, denn Morgenstund hat Gold im Mund, sagt das allbekannte Sprichwort. In einem Studentenstübchen aber wollte, trotz des mahnenden Läutens, nichts sich regen. Da tritt der Vorsteher des Studienstifts, der Pädagog, eilenden Schrittes in das Stübchen, geht ernstem Blickes auf das Bett los, rüttelt und schüttelt den schläfrigen Studiosus und ruft ihm in strengem Tone zu: „Stehen Sie doch auf und schämen Sie sich!“

Mühevoll schlägt der junge Mann während einiger Sekunden die verschlafenen Augen auf, schaut den unliebsamen Störenfried an und meint ganz ruhig: „Herr Direktor, ich kann mich eben so gut auch im Bett schämen!“ Sprach's, brehete sich gegen die Wand um, zog die warme Decke straffer an und ließ sich weiter, für dieses Mal wenigstens, den Schlaf nicht brechen, noch die süße Morgenruhe rauben.

Aus der Schule.

Einen Knaben, der heute zum erstenmal die Schule besucht, fragt der Lehrer, nach altem Herkommen: „Wie heißest du?“ und der Junge antwortet: „Michel Würmeli.“ Der Name wird in's

Register eingeschrieben und dann weiter gefragt: „Was ist dein Vater?“ — „Gestorben“, lautet die Antwort. „So so,“ meint der Lehrer, „nun denn, was war er früher?“ — „Lebendig“, sagt der Michel.

Pfund und Bierling.

„Da hast du Geld, hole mir gleich ein Pfund guten Tabak,“ sagte der Lieutenant zum Gefreiten auf der Wache. „Rein unmöglich, Herr Lieutenant,“ meinte der Gefreite, „in zwei Minuten wird die Stunde zum Ablösen schlagen und da darf ich nicht an meinem Posten fehlen; muß ja dabei sein.“ — „Nun, so hol mir nur einen Bierling; dazu wird's ja wohl noch Zeit genug sein,“ sprach schnell und unüberlegt der tabaklüsterne Lieutenant.

Mitleid sonderer Art.

In einem gewissen Kantone der Schweiz gibt es Thäler, deren Bewohner fast alle tüchtige Kröpfe zur Schau tragen, den schönsten Tauben zum Trotz. Vor mehreren Jahren nun kam ein Reisender, mit schlankem, glattem Halse, durch eines der Dörfer dieser Gegend. So etwas hatte man in dem Dorfe noch nicht gesehen, darum liefen auch sämmtliche Buben und Mädels dem

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 6 Uhr 53 Min.
Den 11. um 7 Uhr 4 Min.
Den 18. um 7 Uhr 15 Min.
Den 25. um 7 Uhr 25 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 4 Uhr 34 Min.
Den 11. um 4 Uhr 24 Min.
Den 18. um 4 Uhr 16 Min.
Den 25. um 4 Uhr 9 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und muthmaßliche Witterung.	
				St. M.		
Donnerstag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen		9 51	 Neumond den 5., um 9 Uhr 10 Min. Morg. — Wechselwitterung.	
Freitag	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen		9 49		
Samstag	3 Theophilus	3 Hubertus, Bi.		9 45		
44. Vom Ringroschen. Matth. 22, 15—22.		Matth. 8.				
Sonntag	4 23. Reinhard	4 Carolus B. 24.		9 42		
Montag	5 Bertha	5 Zacharias		9 39		
Dienstag	6 Leonhard	6 Leonhard		9 35		
Mittwoch	7 Nepomuk	7 Florentius		9 33		
Donnerstag	8 Senoch	8 4 gekrönt. Märt.		9 29		
Freitag	9 Theodor	9 Theodor		9 27		
Samstag	10 Philibert	10 Tryphonius, M.		9 24		
45. Des Obersten Tochter. Matth. 9, 18—26.		Matth. 13.				
Sonntag	11 24. Martin	11 25. Kirchweihf.		9 20	 Erstes Viertel den 13., um 0 Uhr 16 M. Morg. — Hell, Reif und Schnee.	
Montag	12 Cunibert	12 Martin, Bi.		9 18		
Dienstag	13 Briccius	13 Stanisl. Koska		9 15		
Mittwoch	14 Theodosius	14 Veneranda, J.		9 12		
Donnerstag	15 Leopold	15 Gertrud, Leop.		9 9		
Freitag	16 Othmar	16 Eucherius, Bi.		9 7		
Samstag	17 Berthold	17 Gregor		9 4		
46. Greuel der Vermästung. Matth. 24, 15—28.		Matth. 13.				
Sonntag	18 25. Christian	18 26. Otto, Abt.		9 1		 Vollmond den 20., um 10 Uhr 51 Min. Ab. — Meistens hell und kalt.
Montag	19 Elisabeth	19 Elisabeth		8 58		
Dienstag	20 B. Johanna	20 Felix, v. Valois		8 55		
Mittwoch	21 Mariä Dpf.	21 Mariä Dpfer		8 53		
Donnerstag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, J. M.		8 51		
Freitag	23 Clemenz	23 Clemenz, P.		8 49		
Samstag	24 Christina	24 Chryfogonus		8 46		
47. Herbstert.		Matth. 24.				
Sonntag	25 26. Catharina	25 27. Catharina		8 44	 Letztes Viertel den 27., um 10 U. 37 Min. Ab. — Regen und Sturm.	
Montag	26 Conrad	26 Conrad, B.		8 41		
Dienstag	27 Agricola	27 Columb. Sever.		8 40		
Mittwoch	28 Günther	28 Costenes, M.		8 38		
Donnerstag	29 Quirinus	29 Saturnin., B.		8 35		
Freitag	30 Andreas	30 Andreas, Ap.		8 34		

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 22. um 5 Uhr 16 Min. Morgens.

Wintermonat hat 30 Tage.

Zum freien, ledigen Tagen
Jetzt der November wintt;
Das Wild ist zu beklagen,
Das schwergetroffen sinkt!

Wohl gibt es gute Bissen,
Die man nicht leicht verschmäht;
Dieß tröstet das Gewissen,
Und Neue käm' zu spät.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen unsehbar eingeräumt, Kopfs Kohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Man misst und grabt über Winter um, bedeckt die Artischofen und Cardons mit langem Mist, Laub oder Spütelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbisen und gelbe Rüben säen; man sät den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verweilten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den verlassenen Feldern Wassergräben und macht Senkeruben, zerschlägt die vorhandenen Erdschollen. Die Wiesen düngt man mit kurem Mist, ebnet die Maulwurfsbälgen, und streut auf die leeren Plätze Gras Samen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstkammer müssen die Früchte untersucht und die faulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



44. Matthäus 5, 13—16.
45. Johannes 6, 63—69.

46. Lukas 12, 42—48.
47. Herbstzeit.

erstaunten Wandersmann nach, wiesen mit den Fingern nach ihm und spotteten: „Oh, eh, dä het kei Chrops! dä het kei Chrops!“ Da rief ein altes Mütterchen den wilden Jungens strafend zu: „Schweig doch, Kinder! Verspottet den armen Menschen nicht! Er kann ja leider nichts dafür, daß ihm der Kropf fehlt. Seid ihr froh, daß ihr eure gefunden und graden Glieder alle habt!“

Der Tod in einer Nase.

In der Blumenzeit des Jahres 1875 hat sich folgender Fall bei Paris ereignet. Möge die Erzählung desselben als heilsame Warnung dienen!

Eine etwa zwölfjährige Tochter, frisch und lebensfroh, war in den Garten ihres Vaters, an einem schönen warmen Naimorgen, gegangen, hatte sich eine duftige Rose gepflückt und deren Wohlgeruch auch hier in langen Zügen eingeathmet. Unmittelbar darauf verspürte das Mägdlein einen Kitzel in der Nase, der jedoch nicht stark genug war, um das Niesen zu bewirken, was allein lebensrettend gewesen wäre.

Wenige Tage darauf stellten sich heftige Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit ein. Das arme Kind

sing an fürchtbar zu leiden, aber keines der angewandten Mittel, um Linderung zu verschaffen, wollte fruchten. Die geschicktesten Aerzte waren rathlos bei diesem außergewöhnlichen Krankheitsfall.

Zulezt wurde die unglückliche Tochter noch wahnsinnig bis zur Raserei und wollte dabei immer sich den schmerzenden Kopf an den Wänden einstoßen und zerschmettern. Endlich starb sie nach drei langen, langen Monaten. Ihr Onkel, ein Arzt, der die Leidende versorgt hatte, bat nun den trostlosen Vater um die Erlaubniß, das Gehirn des Kindes untersuchen zu dürfen, was denn auch gestattet wurde. Somit kam man auf die Spur des geheimnißvollen Leidens, welches die liebe Tochter mondenlang hatte aushalten müssen: Im Gehirn des so frühe entschlafenen Mägdleins fand man eine schwarze, lebendige Spinne! Die saß damals in der Nase, welche das glückselige Kind gestopfen und mit deren Wohlgeruch es das unbeachtete häßliche Gethier, dazumal noch klein, eingeathmet hatte!

Laß dir, lieber Leser, dir und Anderen, diese Geschichte, und insonderheit den oft so unbedachten Kindern, zur ersten Warnung dienen! Nicht umsonst wiederholt der Bote die schon zu Anfang ausgesprochene Mahnung.

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 7 Uhr 35 Min.
Den 9. um 7 Uhr 42 Min.
Den 16. um 7 Uhr 48 Min.
Den 23. um 7 Uhr 53 Min.
Den 30. um 7 Uhr 55 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 5 Min.
Den 9. um 4 Uhr 3 Min.
Den 16. um 4 Uhr 4 Min.
Den 23. um 4 Uhr 6 Min.
Den 31. um 4 Uhr 11 Min.

Christmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.
Samstag	1 Eligius	1 Eligius, B.		8 32
48. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.				
Sonntag	2 1. Adv. Candid.	2 1. Adv. Bibiana		8 29
Montag	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.		8 28
Dienstag	4 Barbara	4 Barbara		8 27
Mittwoch	5 Otto	5 Sabbas		8 25
Donnerstag	6 Nicolaus	6 Nicolaus		8 23
Freitag	7 Werner	7 Ambrosius		8 24
Samstag	8 Mariä Empf.	8 Mariä Empf.		8 22
49. Reichen des Gerichts. Luf. 21, 25-36.				
Sonntag	9 2. Adv. Joachim	9 2. Adv. Valeria		8 21
Montag	10 Aaron	10 Melchiadis, P.		8 20
Dienstag	11 Damafius	11 Damafius, P.		8 19
Mittwoch	12 Walthar	12 Synesius		8 18
Donnerstag	13 Nicafius	13 Lucia, J.		8 17
Freitag	14 Lucia	14 Odilia, J.		8 16
Samstag	15 Jonathan	15 Mesmin		8 16
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10.				
Sonntag	16 3. Adv. Adelsheid	16 3. Adv. Adelsheid		8 16
Montag	17 Lazarus	17 Lazarus, B.		8 13
Dienstag	18 B. Wunibald	18 Gratianus		8 13
Mittwoch	19 Quat. Emerin.	19 Fronf. Nemesius		8 13
Donnerstag	20 Abraham	20 Philogon		8 12
Freitag	21 Thomas <small>Winters Anfang</small>	21 † Thomas <small>Winters Anfang</small>		8 12
Samstag	22 Dagobert	22 † Judith		8 12
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.				
Sonntag	23 4. Adv. Victoria	23 4. Adv. Victoria		8 12
Montag	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva Stf.		8 13
Dienstag	25 Christtag	25 Christtag		8 13
Mittwoch	26 Stephan	26 Stephanns, M.		8 13
Donnerstag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.		8 14
Freitag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kind.		8 14
Samstag	29 Aristarchus	29 Thomas v. C.		8 15
52. Simeon u. die Prophetin Hanna. Luf. 2, 33-40.				
Sonntag	30 David	30 David		8 16
Montag	31 Sylvester	31 Sylvest., Melan.		8 17

Monds- Viertel
und
muthmaßliche Witterung.

Neumond den 4., um
10 Uhr 25 Min. Ab. —
Regnerisch, dann schön.



Erstes Viertel, den 12.,
um 10 u. 6 Min. Ab. —
Wind und Schnee.



Vollmond den 20., um
0 Uhr 23 M. Abends. —
Sturm und Schnee.



Letztes Viertel den 28.,
um 6 u. 51 M. Morg. —
Schön und Schnee

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 21. um 5 Uhr 21 Min. Abends. — Winters Anf. Kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Das Duzend, gutgezählet,
Macht der Deze mber voll;
Der Metzger wird bestellt,
Damit er schlachten soll.

Er sorgt für Mund und Magen
Durch seine blut'ge That;
Wer kann den Mord beklagen,
Den er begangen hat? D. S....

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, sät man noch Kresse, Spargeln, Petersilien, Erbsen n. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Rinnenmachen wird fortgesetzt; von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trocknen Blätter entfernt werden; dieses muß ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendren, Azaleen, Kalmien u. a. werden mit Lanneureisern oder Schilfrohr bedeckt; die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbeete an, um Monat-Kettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde führen, auch die Kleeäcker mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse auführen. Erdbeeren, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgeführt.



Mit dem ersten Advents-Sonntag beginnt das neue Kirchenjahr 1877 — 1878. Nachstehend der Anfang der vorgeschriebenen Bibelstellen:

48. Kolosser 1, 12—20.

49. 1 Petri 2, 6—10.

50. Ebräer 1, 1—3.

51. 1. Johannes 3, 1—8.

Christtag: Lukas 2, 1—11.

Stephanstag: Lukas 2, 15—20.

52. Johannes 3, 23—36.

Ein neues Halbduzen Rätselfrüffe.

(Von des Boten eigenem Raßbaum.)

I.

(Dreißtblig.)

Betrübt und traurig ist die Erste nicht,
Ihr könnet darauf schwören;
Nah sind die Letzte n dem Gesicht,
Und wer mag's ihnen wehen?
Das ganze Wort erzeugt die Erste wohl,
Und klinget jubelreich, nicht dumpf und hohl.

II.

Mit einem d ist's oft gar schwer
Und schafftet viele Sorgen;
Mit e deut's sichere Gewähr,
Daß gut man drinn gebergen.
Es weckt des Wissens edeln Drang,
Doch ist's für Manche n auch ein Zwang.

III.

Dies Wort ist eine liebe Gabe;
Es geht von Hand zu Hand,
Geleitet wohl gar bis zum Grabe
Als köstlich Unterpfand.
Doch wird ein n dem Wort entnommen,
So macht es düster und bekommen.

IV.

Es wird mit o nur wenig nützen,
Wenn's ihm an gutem Inhalt fehlt;
Mit a trägt's grüne Nadelspitzen,
Schafft süße Lust der Kinderwelt.
Mit e trifft es, sogar vor Tag,
Gar mancher harte, laute Schlag.

V.

Gemeinlich in ernsten Hallen
Soll dieß zu finden sein;
Durchdachte, weise Worte schallen
Hell in der Hörer Reihn.
Und wird ein r in n verwandelt,
Liebt man's wenn sich's um Ruhe handelt.

VI.

(Dreißtblig)

Bald ist die Erste schwer, bald leicht,
Bald gut, bald schlecht bezahlet;
Dem, der die Letzte n hat erreicht,
Der Blick zufrieden strahlet,
Und gern gelangt er an das Ziel,
Zumal wenn's ihm beschwerlich fiel.
Man fühlt zum Erste n sich bereit,
Ist man das Ganze jederzeit.

(Die Auflösung folgt am Ende der Erzählungen.)

Kalender der Juden.

Das 5637ste, und Anfang des 5638sten Jahres der Welt.

1876.	Neumonde und Feste.	1877.	Neumonde und Feste.
Sept. 19	1 Tisri. 5637 Neujahrsfest.*	April 5	22 Nisan. Achtes Fest.
— 20	2 — Zweites Fest.*	— 14	1 Ijar.
— 21	3 — Fasten Gedaliah.	Mai 1	18 — Schülerfest.
— 28	10 — Versöhnungsfest. Langer Tag.*	— 13	1 Sivan.
Okt. 3	15 — Lauberhüttenfest.*	— 18	6 — Pfingstfest.*
— 4	16 — Zweites Fest.*	— 19	7 — Zweites Fest.*
— 9	21 — Palmfest.	Juni 12	1 Thamus.
— 10	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*	— 29	17 — Fasten. Tempel Erober.
— 11	23 — Gesetzesfreude.*	Juli 11	1 Ahh.
— 19	1 Marchesvan.	— 19	9 — Fasten. Tempel Zerstör.*
Nov. 17	1 Kislev.	Aug. 10	1 Elul.
Dez. 11	25 — Tempelweihe.	Sept. 8	1 Tisri. 5638 Neujahrsfest.*
— 17	1 Thebet.	— 9	2 — Zweites Neujahrsfest.*
— 26	10 — Fasten. Belager. Jerusaf.	— 10	3 — Fasten Gedaliah.
		— 17	10 — Versöhnungsfest. Langer Tag.*
		— 22	15 — Lauberhüttenfest.*
		— 23	16 — Zweites Lauberhüttenf.*
		— 28	21 — Palmfest.
		— 29	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*
		— 30	23 — Gesetzesfreude.*
		Okt. 8	1 Marchesvan.
		Nov. 7	1 Kislev.
		Dez. 1	25 — Tempelweihe.
		— 7	1 Thebet.
		— 16	10 Fasten. Belagerung Jerusalem.

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. — Der auf den Sabbath fallende Festtag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Jubentakender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die

Welt zur Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.